

Schlegel, Friedrich: Gegrüßt sei du viel lieber Wald! (1800)

- 1 Gegrüßt sei du viel lieber Wald!
- 2 Es rührt mit wilder Lust,
- 3 Wenn abends fern das Alphorn schallt,
- 4 Erinn'ung mir die Brust.

- 5 Jahrtausende wohl standst du schon,
- 6 O Wald so dunkel kühn,
- 7 Sprachst allen Menschenkünsten Hohn,
- 8 Und webtest fort dein Grün.

- 9 Wie mächtig dieser Äste Bug,
- 10 Und das Gebüsch wie dicht,
- 11 Was golden spielend kaum durchschlug
- 12 Der Sonne funkelnd Licht.

- 13 Nach oben strecken sie den Lauf,
- 14 Die Stämme grad und stark;
- 15 Es strebt zur blauen Luft hinauf
- 16 Der Erde Trieb und Mark.

- 17 Durch des Gebildes Adern quillt
- 18 Geheimes Lebensblut,
- 19 Der Blätterschmuck der Krone schwillt
- 20 In grüner Frühlingsglut.

- 21 Natur, hier fühl' ich deine Hand,
- 22 Und atme deinen Hauch,
- 23 Beklemmend dringt und doch bekannt
- 24 Dein Herz in meines auch.

- 25 Dann denk' ich, wie vor alter Zeit,
- 26 Du dunkle Waldesnacht!
- 27 Der Freiheit Sohn sich dein gefreut,

- 28 Und was er hier gedacht.
- 29 Du warst der Alten Haus und Burg;
30 Zu diesem grünen Zelt
31 Drang keines Feindes Ruf hindurch,
32 Frei war noch da die Welt.

(Textopus: Gegrüßt sei du viel lieber Wald!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36346>)